

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Seug-Amme oder untreues Hausgesinde**

**Gryphius, Andreas**

**Breßlau, 1663**

Eingang IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86307)

daß Gismund weg / wil ich versuchen / ob sie dahin zu bewegen / daß sie Lesbien an einen solchen Ort führe / da ich sie zum wenigsten sehen könne.

Brozzi. Hat sie auch wohl in dem hingehen irgends sich solcher Sachen verlaufen lassen; daraus Gismund vermutten können / daß der Herr heute bey ihr gewesen?

Liv. Sie hat nichts dergleichen erwehnet / entweder / weil sie nicht daran gedacht / oder weil sie Gismund so bekümmert sibet / daß es sie nicht Zeit düncket sein Herzeleid mit dergleichen Erzählung zu vermehren. Aber stille / er ist eben selber dar / laß uns von hier gehen.

## Der Vierdte Eingang.

### Musca und Gismund.

Musca.

**D**as ist hurtig! diß gefält mir! ich bitte auff höchste der Herr erzehle mir doch diß Stücke von Gtied zu Gtiede.

Gism. Nach dem ich Lesbien in Frawen Ginetren Hauff gebracht / und Livius hinweg gegangen / zeucht sie mich in eine Kammer / darmit uns niemand zu hören möchte / und erzehlet mir / daß des Livius Amme / welche von allen Sachen gute Wissenschaft trägt / sie heute aus dem Zimmer geruffen / in welchem wir sie gelassen / und in eine Nebenkammer geführt / unter dem Vorwenden / die Fraw müste wegen etlicher Nothwendigkeiten in das Zimmer gehen / derowegen höchst nötig / daß sie sich indessen in das andere begeben / in welchem sie /

sie/ sie gebeten haben wolte/ mehr stille zu seyn  
denn vorhin / und der Poffen ist hierauff ausge-  
lauffen daß sie hernach wieder kommen/ und sie wi-  
der in vorigen Ort abgcholet.

Musca. O Gott ! geh/ geh/ verlaß dich auff die Weiber !  
Gism. Und vornemlich auff Mägdlin/ liederlich Gesin-  
de und Dorffvolck. Kurz hernach sagte sie/ wä-  
re/ich weiß nicht wer/in dasselbe Zimmer kommen/  
aus welchem sie gegangen/ sie zwar hätte ihr sicher  
eingebildet/ es wäre Livii Mutter gewesen/ wenn  
nicht kurz hernach sie gehöret/ daß man die ander  
Thüre eröffnet / durch welche man in das Ober-  
hauß gehet/ und sich einer hinein gefunden / wel-  
cher bey einer zimlichen Stunde entweder mit der  
Magd / oder mit Livii Mutter / oder mit einer  
andern die Zeit vertrieben.

Musca. Es wird vielleicht die Amme gewesen seyn/welche  
mit iemand von dem Gesinde ihre Leichfertigkeit/  
verübet.

Gism. Ich halte daß es wohl andere gewesen/ als Amme  
und Gesinde.

Musca. Welcher teufel mag es denn gewesen seyn ?

Gism. Du weißt / daß ich dir anderwärts erzehlet / daß  
Sylvia, Livius Schwester/ immer ein wenig mehr  
Liebe gegen mich blicken lassen/ als sich wohl gezie-  
met/ wiewohl ich ihrer wenig geachtet.

Musca. Ich erinnere mich/ und der Herr hat oft dessen  
erwehnet.

Gism. Die Amme/ welche mehrmals Sylvien hätte da-  
hin kommen lassen/wohin ich ihrer begehret / wird  
heute wie ich mir einbilde / als sie mich gesehen/  
aus Livius Kammer kommen / und von Lesbia  
hinweg gehen / nach dem sie es Zeit gedaucht/ in  
Lesbien Stelle Sylvien geführet haben / damit  
ich bey ihr läge / und dadurch nachmals gezwun-  
gen

gen würde/ ich wolte oder wolte nicht/ Sylvien/  
wie sie begehret/ zu der Ehe zu nehmen.

Musca. Wo die Sache also/ wie der Herr erzehlet/ wer  
mag es denn wohl gewesen seyn/ der/ wie Lesbia  
gehöret/ in das Zimmer kommen.

Gism. Es kan niemand anders gewesen seyn/ als Li-  
vius, welcher/ in dem er sich eingebildet/ er lege  
bey Lesbia/ seine eigene Schwester wird beschlaf-  
fen haben.

Musca. Das walt der Teufel! O Gerichte Gottes?

Gism. Du wirst erfahren daß die Sache nicht an-  
ders.

Musca. Wo dem also: wolte ich hundert Zeckinen darumb  
nicht missen/ sintemal ich eine Kunst mehr kan/  
als der Herr weiß. Ich bin ein Wahrsager!  
habe ich den Herrn nicht heute früh erinnert/  
daß man solche Wahren keinem lebendigen Men-  
schen vertrauen dürffe.

Gism. Es ist wahr/ du hast es gesagt! aber ich hätte e-  
her alle Dinge geglaubet/ als dieses. Und mich  
düncket/ als grieffe ich es mit den Händen: denn  
ich habe den ganzen Tag/ ich weiß nicht was/ on  
dem Livius gespüret/ das mir Argwohn erweckte.  
Er antwortet nichts zur Sachen/ redet zitternde/  
und ist gleichsam als wenn er auffer sich/ weil er in-  
wendig/ den Streit seines eigenen Gewissens und  
der liebe empfindet.

Musca. Laß uns von hier/ der/ welchen ich von dort an-  
kommen sehe/ ist Paganin.

Der